

Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken I (Bei diesem Aufgabenblock ist eine Antwort pro Frage richtig.)

Frage 1: Welche Regelung im Ausbildungsvertrag wäre nicht mit geltendem Recht zu vereinbaren und ist somit nichtig?

- a) Eine Festlegung von Vertragsstrafen bei Verletzung des Ausbildungsvertrages
- b) Die Angabe der Urlaubstage
- c) Die Dauer der Probezeit
- d) Die Höhe der Ausbildungsvergütung

Frage 2: Die Dauer der Ausbildung kann für verschiedene Berufe unterschiedlich sein. Nach welcher Rechtsgrundlage richtet sich die Dauer der Ausbildung?

- a) Betriebsverfassungsgesetz
- b) Ausbildereignungsverordnung
- c) Ausbildungsordnung
- d) Handelsgesetzbuch

Frage 3: Wo finden Sie Regelungen zur Arbeitszeit?

- a) Im Handelsgesetzbuch
- b) Im Tarifvertrag
- c) In der Landesverfassung
- d) Im Bürgerlichem Gesetzbuch

Frage 4: Zurzeit werden Ihre Auszubildenden in verschiedenen Werkstätten direkt in der Produktion ausgebildet. Welchen Vorteil hat das?

- a) Es sind keine Ausbilder erforderlich, da der Auszubildende "nebenbei" ausgebildet werden kann.
- b) Die Produktion kann auf die Ausbildungsinhalte abgestimmt werden.
- c) Die Produktion kann bei Fragen des Auszubildenden jederzeit unterbrochen werden.
- d) Die Ausbildung direkt am Arbeitsplatz hat einen hohen Praxisbezug.

Frage 5: Sie überlegen, die Auszubildenden nicht in einzelnen Werkstätten auszubilden, sondern einen zentralen Lernort zu schaffen. Nennen Sie den Vorteil.

- a) Der Praxisbezug wird erhöht, da in einer Lehrwerkstatt ausgebildet wird.
- b) Es ist kein Ausbilder notwendig. Die Auszubildenden im dritten Lehrjahr unterrichten die "Anfänger".
- c) Gerade zu Beginn der Ausbildung können die Auszubildenden Grundfertigkeiten ohne Zeitdruck erlernen.
- d) Die Ausbildungszeit kann verkürzt werden, da intensiver auf die Prüfung hingearbeitet werden kann.

Frage 6: Leonie Meier, Auszubildende im Hotelgewerbe, soll in einem Hotel "garni" (Hotel nur mit Frühstück) zur Hotelfachfrau ausgebildet werden. Zum Berufsbild gehört auch die "Arbeit im Restaurant". Dieser Bereich kann somit nicht vollständig vermittelt werden. Welche Aussage ist richtig?

- a) Der Ausbildungsbestandteil "Arbeit im Restaurant" kann auch in einem Partnerrestaurant durchgeführt werden.
- b) Eine Ausbildung zur Hotelfachfrau ist in dem Hotel "garni" nicht möglich.
- c) Auf den Ausbildungssteil "Arbeit im Restaurant" kann verzichtet werden, wenn die Auszubildende dies rechtzeitig vor Beginn der Ausbildung erfährt.
- d) Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt im Empfangsbereich. Es kann somit auf diesen Teil verzichtet werden.

Situation zu den Fragen 7 – 8

Sonny Sunshine ist 17 Jahre alt und beginnt eine Ausbildung als Friseurin.

Frage 7: Wie lange darf Sonny ohne Pause arbeiten?

- a) Spätestens nach 3,5 Stunden Arbeitszeit muss eine Pause gewährt werden.
- b) Spätestens nach 4,5 Stunden Arbeitszeit muss eine Pause gewährt werden.
- c) Spätestens nach 3 Stunden Arbeitszeit muss eine Pause gewährt werden.
- d) Spätestens nach 4 Stunden Arbeitszeit muss eine Pause gewährt werden.

Frage 8: Sie hat eine tägliche Arbeitszeit von 8 Stunden. Wie hoch ist der Pausenanspruch und wie lang muss die Pause mindestens sein?

- a) Sonny hat Anspruch auf 60 Minuten Pause. Eine Pause muss mindestens 10 Min. lang sein.
- b) Sonny hat Anspruch auf 45 Minuten Pause. Eine Pause muss mindestens 15 Min. lang sein.
- c) Sonny hat Anspruch auf 90 Minuten Pause. Eine Pause muss mindestens 10 Min. lang sein.
- d) Sonny hat Anspruch auf 60 Minuten Pause. Eine Pause muss mindestens 15 Min. lang sein.

Situation zu den Fragen

9 – 10

Hanna Haase (16 Jahre) macht eine Ausbildung als Hotelfachfrau. Im Hotelgewerbe wird auch im Schichtdienst gearbeitet.

Frage 9: Ist es erlaubt, dass Hanna nach einem Spätdienst am nächsten Tag einen Frühdienst antreten muss?

- a) Nein, nach einem Spätdienst dürfen Auszubildende keinen Frühdienst machen.
- b) Nein, bei einem Wechsel von Spätdienst auf Frühdienst muss ein freier Tag eingebunden werden.
- c) Ja, es müssen aber 12 Stunden Freizeit zwischen den Schichten gewährt werden.
- d) Ja, es müssen aber 15 Stunden Freizeit zwischen den Schichten gewährt werden.

Frage 10: Sie hat 1 x die Woche Berufsschule. Wie wird diese Zeit auf die Arbeitszeit angerechnet?

- a) Ein Berufsschultag mit mehr als 5 Stunden wird mit 8 Std. auf die Arbeitszeit angerechnet.
- b) Ein Berufsschultag mit mehr als 4 Stunden wird mit 7 Std. auf die Arbeitszeit angerechnet.
- c) Ein Berufsschultag mit mehr als 6 Stunden wird mit 8 Std. auf die Arbeitszeit angerechnet.
- d) Ein Berufsschultag mit mehr als 4 Stunden wird mit 6 Std. auf die Arbeitszeit angerechnet.

Frage 11: Wer wählt die Jugend- und Auszubildendenvertretung?

- a) Nur die Mitarbeiter des Betriebes unter 18 Jahre
- b) Alle Auszubildenden unter 25 und die Arbeitnehmer unter 18 Jahre
- c) Alle Mitarbeiter des Betriebes unter 25 Jahre
- d) Nur die Auszubildenden unter 21 Jahre

Frage 12: In welchem Abstand wird die Vertretung der Jugendlichen und Auszubildenden gewählt?

- a) Nach Bedarf
- b) Alle 4 Jahre
- c) Alle 3 Jahre
- d) Alle 2 Jahre

Frage 13: Welcher Plan ordnet die Vorgaben des Ausbildungsrahmenplans den betrieblichen Lernorten zu?

- a) Dienstplan
- b) Rahmenlehrplan
- c) Betrieblicher Ausbildungsplan
- d) Arbeitsablaufplan

Frage 14: Welche Aussage zum betrieblichen Ausbildungsplan ist nicht richtig?

- a) Bei der sachlichen Gliederung müssen die Anforderungen zur Zwischenprüfung berücksichtigt werden.
- b) Der Rahmenlehrplan der Berufsschule braucht nicht berücksichtigt zu werden.
- c) Die betriebliche Ausbildung muss mit außerbetrieblichen Ausbildungsgängen abgestimmt werden.
- d) Alle Fertigkeiten und Kenntnisse aus dem Ausbildungsrahmenplan müssen übernommen werden.

Frage 15: Die Ausbildungsplanung soll sich von „didaktischen Strategien“ leiten lassen. Was ist damit gemeint?

- a) Der Auszubildende soll sich alles selber erarbeiten.
- b) Der Auszubildende sollte Fragen nur in der Berufsschule stellen.
- c) Das Führen des Berichtsheftes sollte außerhalb der Arbeitszeit erfolgen.
- d) Es sollten bestimmte Prinzipien angewandt werden, z. B. „Vom Einfachen zum Schweren, vom Allgemeinen zum Speziellen“.